

VERMERK

Architekten BDA
Stadtplaner SRL

KRISCHPARTNER

Reutlinger Straße 4
72072 Tübingen
T 07071 9148-0
F 07071 9148-30

info@krischpartner.de
www.krischpartner.de

Datum	14.1.19
Projekt	ISEK WEINGARTEN
Betreff	Bürgerdialog am 11.12.18
Ort	Aula Schulzentrum Weingarten
Dauer	17:30 - 20:30 Uhr



1. Input: Einführung

Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Geiger stellen Frau Rehsöft und Herr Krisch vom Planungsbüro Krisch den Arbeitsstand zum ISEK 2030 vor (siehe Präsentation).

Ziele und Orte für die zukünftige Entwicklung von Weingarten sind in Zielbildskizzen zu acht Themen dargestellt:

- Stadtbild / Identität
- Tourismus
- Wohnen / Infrastruktur
- Zentren
- Wirtschaft
- Hochschulen
- Grün / Umwelt
- Mobilität / Energie



Die Skizzen werden im Workshop-Teil der Veranstaltung in 5 Gruppen diskutiert. Für die Themen Zentren sowie Wirtschaft gab es keine Interessenten, dafür fanden sich für das Thema Wohnen zwei Gruppen zusammen. Die eng verwandten Themen Stadtbild / Identität und Tourismus wurden gemeinsam in einer Gruppe erörtert.

2. Workshop: Ziele und Orte der Stadtentwicklung

Zusammenfassung der Ergebnisse der 6 Arbeitsgruppen:
Kärtchen + Präsentation

2.1 Stadtbild / Identität und Tourismus

Moderation: Herr Krisch (Büro Krisch)



- Aufwertung des Stadtbildes für Bürger und Touristen
- Einkauf, Kultur- und Freizeitangebote wenig attraktiv im Vergleich mit den Angeboten der Nachbarstädte
- Grünräume: Aufenthaltsmöglichkeiten und Zugänglichkeit verbessern; Grün und Wasser (Bsp. Stadtgarten), Pflanztröge, bürgerschaftliches Engagement
- Innenstadt: wenig schöne Ecken / Gastronomie / lebendige Bereiche, Orte der Identifikation fehlen
- Qualitäten: Basilika, Stadtgarten, Linse, KuKo; Wohlfühl-Orte, Treffpunkte für jung und alt
- Lebendiges Weingarten: Gastronomie und Geschäfte, Öffnungszeiten ausweiten (z.B. Museums-Café am Sonntag)
- Stadtgeschichte: Historische Elemente hervorholen, Geschichte deutlich machen, z.B. Wasser in der Stadt
- Wege / Verknüpfungen, z.B. Einbindung Schloßgarten
- Straßenräume: Achsen Promenade / Abt-Hyller-Str. gestalten, weniger Verkehr / mehr Grün, Licht; Basilika-Blick
- Stadteingänge: Entree von Baienfurt, Altshausen und Ravensburg erkennbar machen; wo fängt Weingarten an?
- Beleuchtung: viel zu dunkel, Lichtkonzept fehlt, wichtige Gebäude und Orte illuminieren, hohe Lichtqualität
- Gastronomie: Angebot am Münsterplatz fehlt, Münsterplatz + Karlstraße beleben / begrünen; Hemmnis für Tourismus
- studentisches Leben: wenig Präsenz in der Innenstadt / wenig Angebote, Orientierung nach Ravensburg
- Tourismus: Basilika-Besucher länger in der Stadt halten, Blutritt stärker touristisch nutzen, weitere Attraktionen, Gastronomie und Freizeitangebote besser bewerben
- Spaziergänge für Touristen: Führungen, Flugblätter mit Wegevorschlägen, Routen markieren (z.B auf dem Boden), Blutritt beschildern, Brunnen-Tour
- Wasser: in Freiraumgestaltung einbeziehen, ggf. Bachläufe öffnen, Brunnen inszenieren z.B. Beleuchtung (Longinusbrunnen, Löwenplatz); stiller Bach als touristische Attraktion

2.2 Wohnen und Infrastruktur I

Moderation: Frau Rehsöft (Büro Krisch)

- Innen- vor Außenentwicklung, gute Beispiele: Tübingen, nur bereits versiegelte Flächen bebauen
- hohe Dichten anstreben: Richtwert 90 EW / ha, Kfz-Zunahme beachten, hohe Qualität / hochwertige Architektur wichtig
- bezahlbares Wohnen: Sozialwohnungsbau, soziale Brennpunkte beachten, Mischung wichtig
- Wohnangebote für Senioren ausbauen: Neubebauung mindestens IV Geschosse, um Aufzüge zu ermöglichen
- Studentenwohnen: Campsnähe, Konflikte in Wohngebieten?; Chance: Reduzierung regionales Kfz-Aufkommen
- Neue Mitten wichtig für die Quartiersversorgung, Voraussetzung: Neues Wohnen im Einzugsbereich, hohe Dichten, Schulen als potenzielle Kunden (Einzugsbereich, Wege)
- Frischluftachsen sichern, Achse Kreuzberg freihalten, Auswirkungen Westerweiterung im Schussental überprüfen
- Schussen-Park gestalten, Sport ausbauen, Höfe sichern
- BOB-Bahnhof ausbauen / aufwerten, Anbindung Neues Wohnen
- Westerweiterung: gemischte (Sozial-)Strukturen wichtig / hierfür zu groß?, Anbindung BOB, Öschweg + Höfe einbinden
- Verlauf Blutritt prüfen: grüne Schneise oder auslagern?
- Erweiterung + Neue Mitte Burach: denkbar / gute Chancen, Verlagerung Sport prüfen, ggf. Altlasten (Mülldeponie), Schulzentrum Burach als potenzielle Kunden (Anbindung)
- Arrondierung Vorderer Ochsen: hochwertiger Freiraum, Gefahr: schrittweise weiterer Ausbau, nicht sinnvoll
- Hauslängergärten: Bebauung nicht sinnvoll, nur schrittweise nach Aufgabe möglich, welche gehören der Stadt?
- Schulzentrum + Festplatz: Parkplatzbedarfe + Luftstrom beachten, Chancen für neue Mitte südlich Abt-Hyller-Str. mit Ausbau vorhandener Einzelhandel/ Anbindung Schule
- neue Mitte am Kleingartenpark: schlecht erreichbar für Wohngebiete und Westerweiterung, nicht tragfähig
- Flächenpotentiale für neues Wohnen in Baienfurt nutzen, regionale Kooperation



2.3 Wohnen und Infrastruktur II

Moderation: Herr Werckshagen
(Stadt Weingarten)

- westlicher Siedlungsrand 1. Priorität: kurze Wege zur Infrastruktur, BOB- und Busanbindung, Motor für bestehende Zentren, durchmischtes Wohnen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen (Familien, Senioren)
- Entwicklung östlicher Stadtrand zurückstellen
- Neues Wohnen Burach: qualitätvoller Wohnstandort, Verlagerung der Sportanlagen zum Lindenhofstadion, dadurch Vermeidung von Konflikten zur Wohnnutzung
- Älterwerden im Quartier ermöglichen: Pflegeeinrichtungen, Mehrgenerationenwohnen, geeignete Gebäudestrukturen für Senioren Wohngemeinschaften
- dezentrale Kinderbetreuung ausbauen
- Innenentwicklung und Generationenwechsel unterstützen: Quartiersmanagement, Kontakte fördern und beraten; Voraussetzung: bezahlbarer Wohnraum für Senioren im Quartier
- Wohnbauentwicklung: durchmischte Quartiere, Zentren stärken, kurze Wege ermöglichen
- Attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen von den Wohnquartieren zu zentralen Orten
- ÖPNV attraktiver machen u.a. für Studierende / Preise senken
- Mobilitätsveränderungen bei großflächigen Entwicklungen berücksichtigen, Mobilität neu denken



2.4 Hochschulen

Moderation: Frau Weisel (Stadt Weingarten)

- Wohnen, Freizeit und Mobilität als wichtigste Themen für Studierende in Weingarten, die sich gegenseitig bedingen
- Wachstumsmotor Hochschule, aktuell 7.000 Studierende in Weingarten, steigende Zahlen; hoher Anteil Studierende aus der Region und "Di-Mi-Do's" (Wochenendpendler)
- attraktives Wohnen, Freizeitangebote und bedarfsgerechte Nahmobilität sind Grundlagen zur Vermeidung von Kfz-Verkehr und "Wochenendflucht" sowie für studentisches Leben
- topografische Trennung von Stadt (unten) und Hochschule (oben), räumliche Verknüpfung schwierig
- wichtigstes Ziel: Wohnen für Studierende in Campusnähe: Oberstadt - Dörfle - Obere Halde - östliche Innenstadt - Äußere Halde; Westerweiterung zu perifer / ungeeignet
- Entwicklung Treffpunkte für Studierende + Bürger; Potenziale: "Kulturbar" Broner Platz (Konzerte, Yoga u.a.), KOMM-Festival am Martinsplatz, Nahversorgung Kaufland
- Gründerzentrum / Hochschulstartups: in der Nähe der Hochschulen, Campus oder Nutzung von Leerständen im Zentrum, z.B. für Pop-up-stores; Gewerbegebiete am Stadtrand sind ungeeignet, Arbeitsplätze entscheidend, um in Weingarten bleiben zu können
- Mobilität: ÖPNV-Anbindung zur Oberstadt und BOB verbessern, Takt erhöhen / an Hochschul-Zeiten anpassen, Radweg BOB-Campus optimieren, Park +Ride (z.B. Festplatz Richtung Hochschule); (E-)Bike Sharing-Stationen
- Imagepflege Hochschulen: Angebote stärken, Kontakte fördern; Ziel: Internationalisierung der Hochschulen
- Vernetzung Stadt / Hochschulen wichtig, z.B. gemeinsame Kommunikationsplattform für Bürger und Studierende, Information über Events, Raum für Kontakte
- Projektidee: Kontaktbüro der beiden Hochschulen und Gründerzentrum Schuler-Süd / Güterbahnhof



2.5 Grün / Umwelt

Moderation: Thomas Pommer (Stadt Weingarten)

- mehrfache Aufgabe der Landschaftsachsen: Naherholung, Artenschutz, Frischluftzufuhr sowie Fuß- und Radwege
- Landschaftsachsen ausbauen und im Zentrum weiterführen
- Achse Kreuzberg: durch Schlösslegarten zum Stadtgarten weiterführen; Kreuzberg wichtig für Artenschutz, "grüne Schneise" ermöglichen
- Achse Scherzach: beliebter Spazier- und Joggingweg für Nachbarschaft, v.a. auch ältere Menschen; Scherzach zugänglich machen, Fußweg entlang Südufer bis Marienkirche, Friedhof zurücknehmen; ggf. Brücke für "kurze Runde"; Öffnung Kleingärten problematisch (Lärm, Schmutz); Weiterführung Richtung Osten / Querung B 30
- Achse Riedbach über Promenade / Abt-Hyller-Straße bis zur Basilika weiterentwickeln
- Achse Rebbach: Radwegenanbindung BOB-Bahnhof
- Freiflächen in der Innenstadt naturnah aufwerten, Akzente z.B. als Blumenwiese: Promenade, Kleingartenanlagen u.a.
- Altdorfer Wald als Naherholung, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und Wegeverbindung wichtig
- Schussen-Aue in Naherholung einbinden



2.6 Mobilität / Energie

Moderation: Herr Herbst (Stadt Weingarten)

- wichtiges, jedoch schwierig zu erreichendes Ziel ist die Reduzierung des Kfz-Verkehrs
- der Ausbau des Radverkehrs spielt eine zentrale Rolle und steht oft in direkter Konkurrenz zum Kfz-Verkehr (z.B. Umbau Kfz-Spuren zu Radwegen)
- Ausbau Radverkehrsnetz, Achsenbildung z.B. Oberstadt - Gymnasium / Campus - BOB Bhf., Rückbau von Barrieren (Ampelkreuzungen), Sicherheit / Beleuchtung, v.a. Schulwege
- Öffnung Fußgängerzone für Radverkehr
- Mehr Geld für Radverkehrsmaßnahmen bereitstellen (Weingarten: 2 €/EW im Jahr, Friedrichshafen: 40 €/EW)
- Rückbau Barrierewirkung durch Straßen, insbesondere Waldseerstraße durchgängiger gestalten
- Neuorganisation und Reduzierung kostenlose öffentliche Parkplätze
- Mobilitätsformen: flexible Nutzung/ Angebote, Sharing
- Förderung Ladestationen: öffentliche Tiefgaragen und Schnell-Ladestationen im Straßenraum
- E-Bikes als besondere Chance für Weingarten zum Erreichen der Höhenlagen; Netz kostenloser Ladestationen Campus, BOB-Bahn, Freibad, Innenstadt usw.
- aus Gründen des Natur- und Klimaschutzes wird die Westerweiterung insgesamt kontrovers diskutiert



3. Fazit und Ausblick

Nach einer Vorstellung der Ergebnisse durch die Arbeitsgruppen zieht Herr Krisch ein zusammenfassendes Fazit. Die verschiedenen Themen wurden intensiv diskutiert und dabei die engen inhaltlichen Verzahnungen deutlich. Das große Interesse an dem Thema Wohnen hat gezeigt, dass in diesem Bereich die zentralen Herausforderungen für die Zukunft Weingartens liegen, in der Entwicklung neuer Wohnquartiere wurden aber auch große Chancen gesehen. Aus dem Plenum wird darauf hingewiesen, dass die Wachstumsstrategie bereits beschlossen ist und nicht zur Diskussion gestellt wurde, dies aber nicht mit einem "stillen Konsens" gleichzusetzen ist. In dem Wachstum werden durchaus Risiken gesehen, insbesondere im Bereich Naturschutz und Stadtklima. Zudem wird der qualitativen Aufwertung des Bestandes, insbesondere der Gestaltung der Innenstadt, eine ebenso hohe Priorität eingeräumt; diese muss parallel zum Stadtwachstum konsequent verfolgt werden. Konsens gibt es bei der Förderung umweltfreundlicher Mobilität und dem Ausbau der Landschaftsachsen als wichtige Wegeachsen und Naherholungsorte.

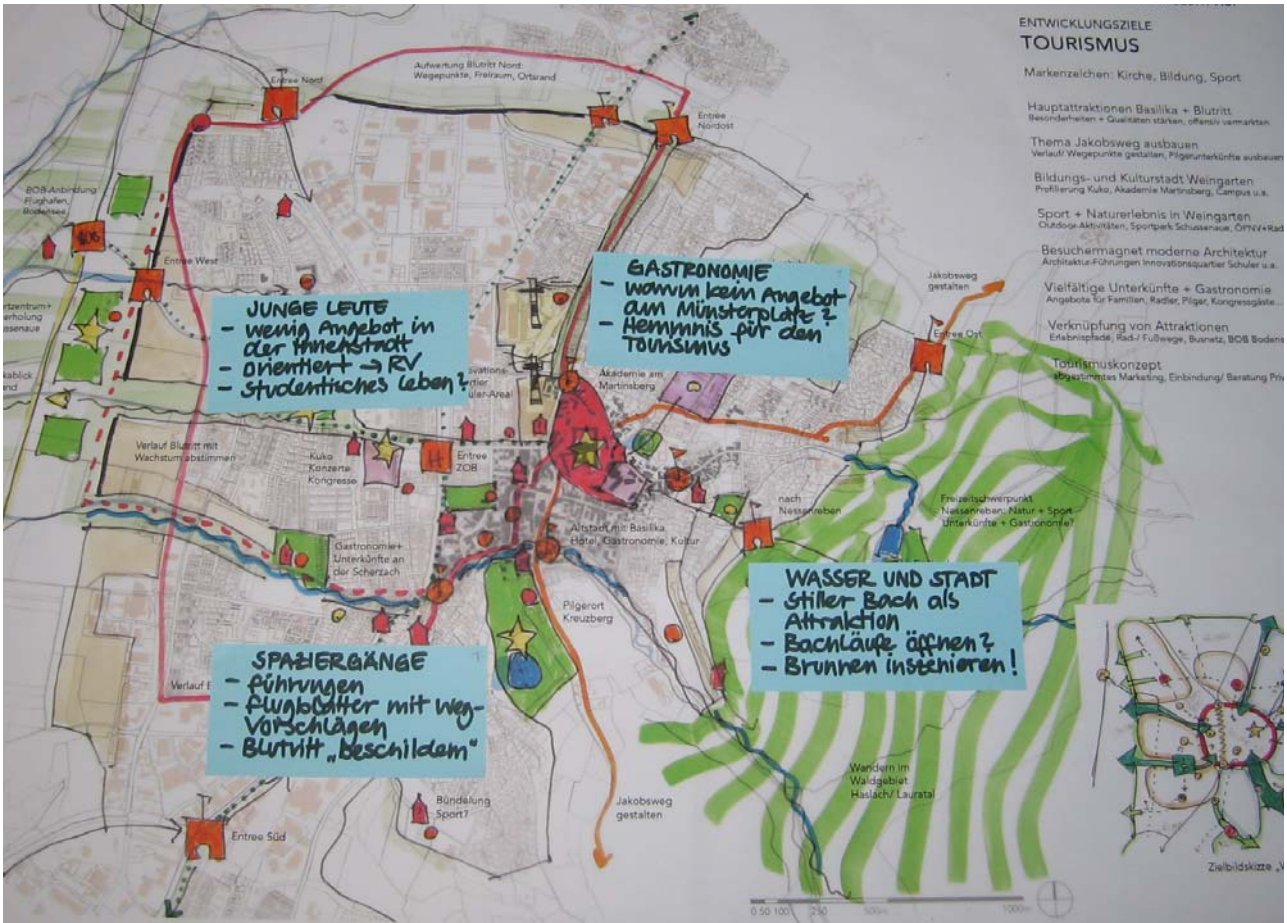
Herr Herbst erläutert die nächsten Schritte. Der Arbeitsstand wird online veröffentlicht, bis Februar 2019 können hierzu Anregungen abgegeben werden. Ab 2019 werden zur Konkretisierung der Planungen Fachgespräche geführt werden, z.B. zum Thema Verkehr und Klimaanpassung. Um den Flächenwerb vorzubereiten, wird Kontakt zu Grundstückseigentümern aufgenommen. Die Ergebnisse werden im Masterplan Weingarten 2030, unter Integration der Zielbildskizzen, zusammenfassend dargestellt und voraussichtlich im Herbst 2019 erneut mit der Öffentlichkeit diskutiert. Mit dem Regionalplan Mittleres Schussental wurden die ISEK-Planungen bereits abgestimmt und potenzielle Siedlungserweiterungen sowie langfristig freizuhaltende Flächen aufgenommen. Auf kommunaler Ebene werden die ISEK-Inhalte mit Aufnahme in die FNP-Fortschreibung rechtlich verbindlich; Belange des Natur- und Artenschutzes sowie des Stadtklimas werden dabei im Landschaftsrahmenplan behandelt werden.

Bürgermeister Geiger bedankt sich bei allen Anwesenden für die intensive Zusammenarbeit, bei der eine Vielzahl von interessanten Ansätzen und Ideen entwickelt wurde!





Stadtbild / Identität



Tourismus



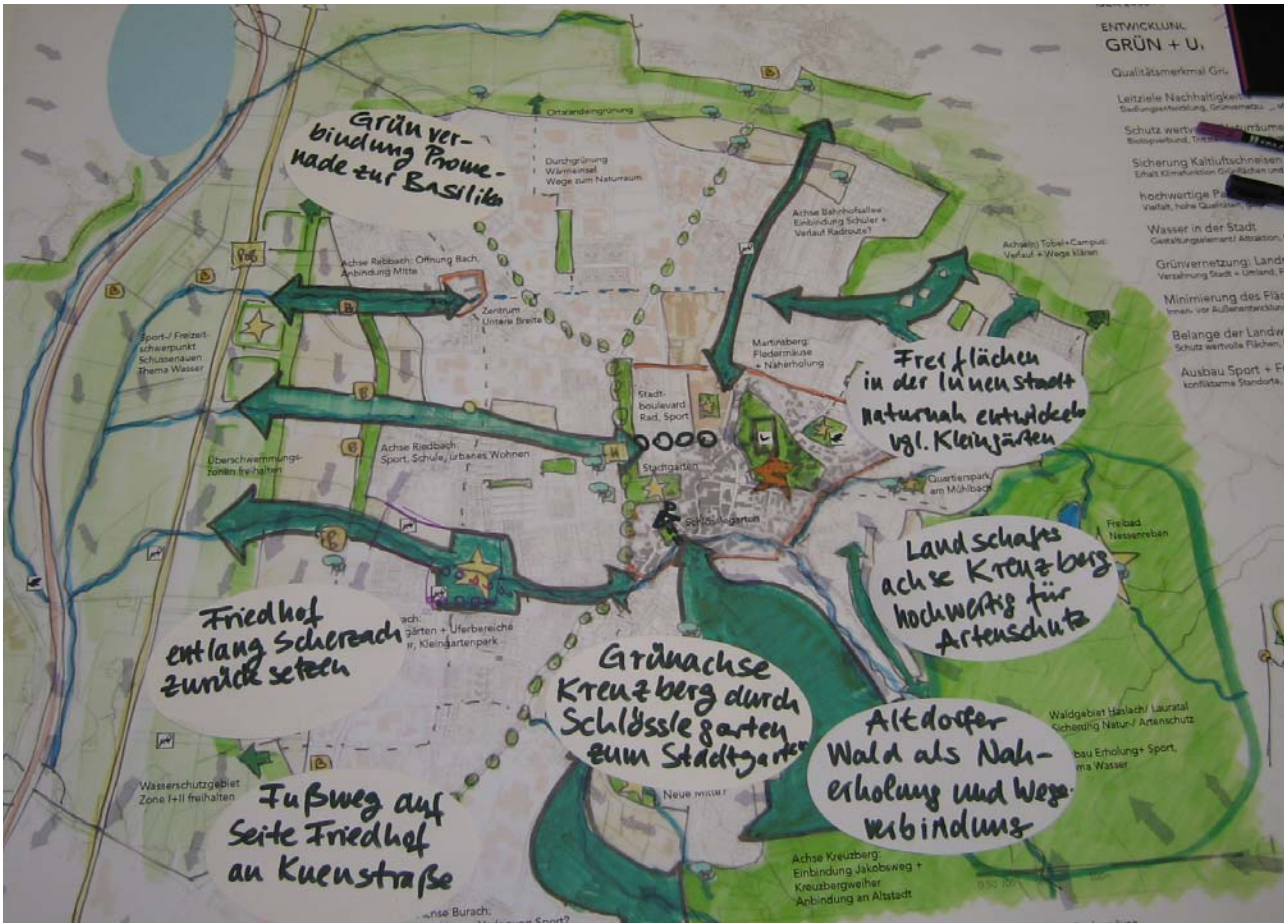
Wohnen / Infrastruktur I



Wohnen / Infrastruktur II



Hochschulen



Grün / Umwelt



Mobilität / Energie



Bürgerdialog am 11.12.2018